



Als wir nach nur zweieinhalb Stunden Flug in Christchurch ankommen, wird es bereits dunkel. Kaum sind wir draußen, bin ich (Simone) froh, in Sydney noch eine Jacke gekauft zu haben. Es ist Oster-samstag und eiskalt! Glücklicherweise hat die Buchung des Backpackers über das Internet doch noch geklappt (obwohl keine Bestätigung). Da Ostern ist, scheint alles ausgebucht zu sein. Am nächsten Morgen werden wir von strahlend blauem Himmel und Sonnenschein geweckt und verbringen einen schönen Ostersonntag in den Parkanlagen des Arts Center. Wir schlendern über den Kunsthandwerkermarkt und hören auf der Wiese sitzend einer Big Band zu. Die nächsten drei Tage gehen wir noch ins architektonisch sehr interessante Arts Museum und sind ansonsten damit beschäftigt, uns um ein Fortbewegungsmittel zu kümmern (Bus, Mietwagen oder Autokauf?). Schließlich finden wir ein günstiges Auto, das wir auf 400 NZ\$ (ca. 200 Euro) runterhandeln können. Sicherheitshalber lassen wir vor dem Kauf noch einen Check in der Werkstatt machen: das Auto fällt komplett durch! Vor allem die Bremsen müssten dringend erneuert werden. Der Mechaniker bietet uns aber ein anderes Auto zum gleichen Preis an, das zwar noch älter ist (Baujahr '83), einer alten Dame gehörte und innen total verstaubt ist, aber ansonsten noch einwandfrei und mit neuer WOF (TÜV). Wir kaufen es und putzen es erstmal. Das Auto ist klein, rot und kommt aus Japan (Nissan Sunny), also taufen wir es auf den Namen: Tamagotchi!

Wir fahren zunächst nach Akaroa, einer netten französischen Siedlung auf einer hügeligen Halbinsel bei Christchurch. Dabei bemerken wir, dass bei



jeder Geschwindigkeitsüberschreitung (ca. 105 km/h) im Auto eine Spieluhr ertönt, die erst wieder aufhört, wenn man langsamer fährt. Süß! Tamagotchi schnauft tapfer die Pässe rauf und runter. In Akaroa übernachteten wir das erste Mal in einer Cabin auf dem Campingplatz (einfache Behausung mit Bett, manchmal auch Tisch und Stühlen und wichtig: Heizlüfter). Wir genießen es, nach mehr als zwei Wochen in Dormitories (Schlaf-sälen) mal wieder ein eigenes Zimmer zu haben. Das beste daran: die Übernachtung in Cabins kostet uns ungefähr das gleiche wie eine Nacht im Schlafsaal!

Von Akaroa fahren wir weiter Richtung Südwesten an den Lake Tekapo, einen türkis schimmernden See, wo wir unsere erste Wanderung (drei Stunden) zu einem Aussichtspunkt unternehmen. Danach geht es zum Mount Cook, dem höchsten Berg Neuseelands. Der Gipfel liegt leider in den Wolken verborgen, dennoch faszinieren uns die umliegenden schneebedeckten Berge und vor allem die bläulich schimmernden Gletscher. Von dort fahren wir wieder an die Ostküste nach Oamaru, wo wir zufällig in einen Anglerwettbewerb hineingeraten und die außergewöhnlichen Fänge (u.a. Barracudas, Rochen und Haie) bestaunen können. Außerdem sehen wir beim Walk an den Klippen entlang einen Delphin und einen Seehund im Wasser, von Pinguinen, für die der Ort berühmt ist, jedoch keine Spur. Danach geht es weiter nach Dunedin, wo wir Tiere auf der Otago-Halbinsel beobachten wollen. Und wir haben Glück: wir sehen am Strand einen riesigen Seelöwen und von einem versteckten Beobachtungsposten aus drei der seltenen und scheuen Gelbaugenpinguine, die wir auf ihrem Weg aus dem Meer auf die Felsen

beobachten können. Der Watschelgang ist wirklich ein lustiger Anblick. In Dunedin ist es so kalt, dass Sascha selbst in der Cabin im Schlafsack friert! Wir entschließen uns, trotz knappem Budget, den Flug auf die Fiji-Inseln zu buchen, da wir das warme Wetter bereits jetzt vermissen.

Von Dunedin aus fahren wir an der Südküste entlang an die Westküste nach Te Anau, von wo aus wir den Milford Sound (Fjordlandschaft) besuchen möchten. Leider schlägt das Wetter um, kaum dass wir am Boot ankommen, so dass es schließlich eine nasskalte Bootsfahrt wird, die die Begeisterung über den Milford Sound etwas trübt. Die steilen bewachsenen Berghänge mit den zahlreichen Wasserfällen sind zwar beeindruckend, aber erscheinen uns nicht so unglaublich schön, wie von vielen beschrieben. Dafür sind wir bei einer kleinen Wanderung durch den Wald wie verzaubert: durch die dicke Moosschicht auf den Bäumen sieht es aus wie im Märchenwald und man erwartet fast, dass Elfen oder zumindest Hobbits im Unterholz auftauchen. Zurück in Te Anau, lernen wir abends in der Camper-Küche u.a. ein ca. 60-jähriges südafrikanisches Pärchen kennen, die hier jede Nacht im Zelt verbringen. Daraufhin bekommen wir wirklich ein schlechtes Gewissen, da wir uns den »Luxus« einer Cabin leisten, aber zum Zelten ist es uns hier einfach zu nass und zu kalt.

Am nächsten Tag geht es nach einer kleinen Wanderung am See weiter nach Queenstown, der Adrenalin-Hauptstadt Neuseelands. Hier kann man vom Bungee-Jumping aus unterschiedlichen Höhen über Fallschirmspringen und Jetboatfahren alles erleben. Jedoch kostet natürlich auch alles sein Geld, so dass wir



uns entschließen, dass das Zuschauer auf der Fahrt Richtung Norden Walen sehen wir noch zwei Gruppen von reichen muss. Vor allem auch deshalb, machen wir noch an den Pancakebis zu 100 Delphinen (Dusky Dolphins), weil wir vor fünf Jahren in AustralienRocks bei Punakaiki halt, das sind beeindruckende beim Jagen sensationelle Luftsprünge schon Bungee-Jumpen, Helikopterdruckende Felsen, die eine Schichtung von fünf Jahren und zwei verspielte Seehunde. Fliegen usw. waren. Wir verbringen zwei Pfannkuchen aufweisen. Zusammen diese Tour hat sich wirklich gelohnt. ruhige, sonnige Tage, machen eine mit der malerischen Küste eine gute Nachmittags gehen wir noch zu einer Abstecher in die Goldgräberstadt ArrowFotogelegenheit! Als wir abends dann in eine Seehundkolonie, bei der wir bis auf Armstrong, gehen abends mal wieder in einen Westport ankommen, führt uns der erste Stöng an die herumliegenden Seehunde Pub und ins Kino. Weg zu der Seehundkolonie. Wir sind daran können.

Wir fahren anschließend weiter an begeistert von den vielen jungen RobberDanach geht es weiter nach Blenheim, die Westküste zu den Gletschern die in der Dämmerung miteinander spielen. Wo wir uns mit James treffen, den wir und als wir unterwegs zwei deutsche Anken oder herzerreissend nach ihnen auf unserer Reise in Thailand kennengelernten samt großem Gepäck mit Mutter bzw. Nahrung schreien. Da es regnet haben. Er arbeitet dort in einer der nehmen, haben wir zunächst etwas bedauert regnet und schon dämmert, sind zahlreichen Wineries (Keltereien) für die denken, aber Tamagotchi schnauft tapfer wir die einzigen, die fast eine Stunde auf die Marlborough Region bekannt ist. Wir die Berge hinauf und bringt uns ans Ziel dem Beobachtungsposten sind. können bei James übernachten und Am Fox Glacier (Gletscher) unternehmen Am nächsten Morgen geht es weiter genießen das gute Essen (u.a. frische wir einige kleinere Wanderungen zum Über die Berge zur Ostküste nach Muscheln) und die Weine, die James uns Gletscherende und zu Aussichtspunkten Kaikoura. Unterwegs legen wir noch probieren Isst, sowie am zweiten Abend die geführte Tour auf den Gletscher einen Stopp bei den Maruia Springs einmal wieder entspannt auf der Couch fällt wieder aus Kostengründen. Am Franz-Joseph-Glacier schaffen wir es dann, bis auf Reich- und Hängeweite an das Gletscherende zu kommen. Durch das ständige Schmelzen im unteren Bereich des Gletschers, hört man wie Eismass und Geröll auf dem Gletscher ständig in Bewegung sind - ein irres und auch etwas unheimliches Erlebnis. Am nächsten Tag unternehmen wir dann noch eine weitere Wanderung zu einem Lookout, diesmal insgesamt ca. sechs Stunden. lang. geht über rutschige Felsen steil bergauf und bergab. Danach sind wir zwar körperlich total erschöpft, jedoch glücklich es geschafft und den Ausblick genossen zu haben.

Am nächsten Tag unternehmen wir dann noch eine weitere Wanderung zu einem Lookout, diesmal insgesamt ca. sechs Stunden. lang. geht über rutschige Felsen steil bergauf und bergab. Danach sind wir zwar körperlich total erschöpft, jedoch glücklich es geschafft und den Ausblick genossen zu haben.

Von den Gletschern fahren wir weiter das sind heiße Quellen. Wir entspannen blau und keine Wolke zu sehen. Wir fahren die Westküste entlang nach Hokitika uns eine Weile in den warmen ren zum nördlichsten Punkt der Südinsel die Stadt, die für die Jadesteinbearbeitung bekannt ist. Wir checken dort irgen Sandflies zu viel werden. Sie sind schmalen sanddünenbedeckten Landeinem Mini-Backpacker (Wohnhaus mit einzig und wir wissen schon auszunze, wo wir einen langen Strand- und einem 4-Bett-Schlafsaal und zwei Erfahrung, dass ein Stich eine Woche Wattspaziergang unternehmen. Danach Doppelzimmern) ein und wollen dort lang hässlich juckt! geht es zurück nach Takaka, wo wir uns unseren eigenen Anhänger aus Jadestein für den nächsten Tag in Kaikoura die klarste Quelle Neuseelands ansehen. entwerfen, ausschneiden lassen und haben wir eine Walbeobachtungstou Von dort fahren wir nach Marahau, von dann selbst von Hand fein schleifen und gebucht. Und wir haben Glück, da sobald der Track in den Abel Tasman polieren. Am nächsten Tag gehen wir auf dem Meer sind, die Sonne heraus Nationalpark startet. Und wieder haben zusammen mit Gordon, das ist der neukommt. Beim ersten Stopp will die wir Glück mit dem Wetter: Nach anfängseeeländische Besitzer, ans Werk und hat Bootscrew schon weiterfahren, als ich ichlichen Wolken und Nebel klart es auf und ten nach einigen Stunden Schleifarbei (Simone) rufe: Stopp, dahinten bewegt wir erleben einen wunderschönen Tag auf endlich den eigenen Jadeanhänger in die Hand. Wir sehen in der Ferne eine unserer ca. siebenstündigen Wanderung Hand. In den zwei Tagen in Gordons Haus Wasserfontäne aufsteigen. Also schnell der Küste entlang. Die Wanderung lernen wir einige nette Leute (Gäste) kennen. Und da ist er: unser erster Pottwal! Bietet wunderschöne Ausblicke auf die nen und fühlen uns schon bald als liegt ruhig atmend einige Minuten im türkisfarbenen Buchten des National-Bestandteil der Jade Experience-Familie Wasser, bis er dann langsam in die Tiefe fra Abends gehen wir zusammen zu dem abtaucht und uns dabei seine schöne Motueka, von wo wir uns dann am nächsten GIYhwürmchen in einen nahegelegenen Schwanzflosse zeigt. Wir sehen danach den Tag nach Picton zur Föhre aufma Wald. Wie bereits auch schon in Foxoch drei weitere Pottwale beim Luftchen. Bei der Überfahrt erleben wir einen Glacier, sehen wir dort Hunderte von kleinen und Abtauchen. Die Meerestiefe herrlichen Sonnenuntergang in den nen Leuchtpunkten, es sind GIYhwürmer betritt an diesen Stellen bis zu 1200 Marlborough Sounds (Fjordlandschaft) - chenlarven. Echt bezaubernd! Meter! Das ist kaum vorstellbar. Auf einen schöner Abschied von der Südinsel.

Er hat sich extra einen Tag frei genommen und zeigt uns einige schöne malerische Buchten in den Marlborough Sounds und einen netten Pub in Renwick. Nach soviel Gastfreundschaft fällt uns der Abschied wirklich schwer, aber die Föhre zur Nordinsel ist bereits gebucht und wir wollen noch unbedingt zum Abel Tasman Nationalpark.

Wir fahren im Dauerregen über Nelson nach Takaka und Pohara, wo wir schließlich übernachten. Am nächsten Morgen ist trotz schlechter Wettervorhersage der Himmel